Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 4 (1911)

Heft: 10

Artikel: Gewitterabend

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-406218

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freidenker

Offizielles Organ des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes

Berausgegeben von ber Freibenter-Brefigenoffenschaft

ber beutschen Schweig, Git in Burich.

Sefretariat, Rebattion, Berlag und Abminiftration Stationsftrafe 19, II., I., Wiehiton Bürich.

IV. Jahrgang.

Rummer 10.

Oktober 1911. Ericheint monatlich. Gingelnummer 10 Ct8.

Abonnement: Schweiz: Fr. 1.50. Ausland: Fr. 2.50 pro Jahr. Alle schweizer. Postbureaux nehmen Abonnements entgegen.

Inserate: 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts., Wieberholungen Rabatt.



FRANCESCO FERRER

(Ermordet am 13. Oktober 1909.)

Vorbei. Die Flintensalve hat gekracht. Das Blutgericht hat seinen Mord vollbracht. Huguren lächeln feist und abgefeimt. Mit Blut ward eines Königs Thron geleimt . . . Blut? Was ist Blut? Ein warmer roter Saft, Der Quell des Lebens und der Born der Kraft. Jedoch das Blut, das für die Freiheit fließt, Das ist der Dünger, draus die Freiheit sprießt, Ist der entweihten Erde Beil und Bad. . . . Ein Kämpfer fiel - und uns ein Kamerad.

Francesco Ferrer! Nun dein Blut verdorrt, Wird es lebend'ger sein als vor dem Mord. Dem Volk, für das dein reiches Leben fiel, Dein rotes Berzblut leuchtet ihm zum Ziel. Du sank'st in Staub, jedoch dein Schatten lebt, Hus dem die Rache drohend sich erhebt.

Wir aber halten Ferrers Namen fest Auf jener Tafel, die uns hoffen läßt. Wir betten ihn in jene Beldengruft, Aus der's den Völkern ewige Mahnung ruft: Das Beldenblut, das für die Freiheit fließt. Das ist der Dünger, draus die Freiheit sprießt! Erich Mühsam.





Gewitterabend.

Wir leben in einer Gewitterschwangeren Zeit. Wir finden feine Spoche in ber Geschichte ber Menschheit, in welcher bas foziale Leben fo burdwühlt, aufgeregt und gespannt gewesen ware, als es heutzutage ber Kall ift. Wann gab's dann eine folche Bewegung, welche bie letten Parias aus ihrem Neft herausgeholt hat? Bab es benn je ein jo wuch= tiger, burch alle Weltteilen erschallender Ruf nach Brot und Gerechtigkeit? Bisher fteht das heutige Zeitalter in dieser Sinficht beispiellos da. Die große Bahrung von heute ift nicht auf ein fleines Territorium beschränkt. Die überseeischen Länder, China, Indien, Perfien, Japan find erwacht, bie wirtschaftliche und geistige Revolution, welche vor kaum 60 bis 100 Jahren Europa umgestaltet hat, bricht auch die ftartsten Mauern bes Orients, und fein Damm vermag ber Flut ber fogenannten fapitaliftifchen Zivili= sation widerstehen. In Guropa ift ber Reffel so beiß, daß man gar kein Prophet zu sein braucht, die Explosion zu prophezeihen; bedrückt vor Angst bie Einen, mit sehnsuchtsvoller hoffmung und Freude sehen die Anderen ihr entgegen. In nur allzu furgem Zeitraum flackerten bie Flammen auf in Rugland, in Spanien, in Schweben, in ber Turfei, als ein icharfes Memento ben Herren Europas gegenüber. Im vorletten Jahre frachte bas Bollwerf in Portugal; heuer ging ber Sturm in Defterreich und England nieder.

Und es winkt kein Aufhellen, keine Aufheiterung. Noch find die Flammen nicht erloschen, noch hat ber Sturm sich nicht gelegt. Die politische Knebelung, die geistige Bedrückung, die wirtschaftliche Auswucherung und Aushungerung ber Schwachen und Armen durch ben Starken und Mächtigen scheint an die Grenzen gelangt zu sein. Der Druck ber allgemeinen und furchtbaren Teuerung, die ja nur die Folgen der bisher üblichen "Staatsführung" und "Wirtschaftsordnung" ift, hat Zustände bereits gezeitigt, welche in ben Symptomen wie fie in England, in Frankreich und jett in Spanien aufgetreten find, auf ihrer Tragmeite gang gut zu erkennen find. Mag die ruffische Diplomatie noch so eifrig über bas Elend im Reiche und über bie Ungufriedenheit verlogene Mitteilungen ber europäischen Presse machen, Tatsachen bleiben Tatsachen, und die Folgenerscheinungen werden nicht ausbleiben. Mag man noch so gewichtig den Marokko-Rummel als einen blogen Streit zwischen ber frangofischen und ber beutschen "Nation" hinausposaunen, es wird boch anders fommen. Der Maroffo-Rummel fann und wird nur die Sintflut bringen. Alles wird weggespült, was zum morichen Gebäube bes heutigen Staats- und Wirtichaftswesens gehört. Die Diplomaten, Felbherren, Kapitalfürsten und Regenten scheinen also die Devise: Après nous la deluche! (nach uns die Sintflut!) gewählt zu haben - ober aber - fie glauben bie Rechnung, ohne ben Wirt, machen zu können. Was aber zunächst feststeht, ift die gewaltige Teuerung und die bevorstehende hungerenot der Bevolkerung Europas. Im alten Rom galt es "panem et circenses" (Brot und Spiel) für die Bolfs= maffen, heutzutage werben nicht und können auch nicht die herren Europas mit Zirfusspiel und Almosen die Boltsmaffen abfertigen. Das Marotto= Spiel kann aber etwas zeitigen, auf was man fich nicht gefaßt hat.

Dag die Berhältniffe heute anders find, wie früher; dag nämlich ber Streit ber Kapitalisten=Gruppen ber Regierungen nicht geschlichtet ober ausgeführt werben kann auf Roften ber arbeitenden Bölker, ift zu verbanken zunächst jener großzügigen Entwicklung, welche die Bölkersolidarität durch= gemacht hat. Die Bolkssolibarität ift Probukt ber gewerkschaftlich-politischen Bewegung ber modernen Lohnarbeiterklaffe. Berufsintereffen, Wirtschafts= intereffen führen die Lohnarbeiter einander näher, die Gewerkschaftsorgani= sation einigt und die politische Organisation schmiebet biese Bande noch fester, erhöht die Aftivität, die Schlagfraft der Bereinigten. Die Qualität bes Sieges ber Bereinigten hängt auch von ber Qualität ber Bilbung ab, bie ihnen mustergiltige Taktik und feste Solibaritätsmoral gewährleiftet.

Gin großes Stück zur Bölkersolibarität trägt auch bie Aufklarungs= arbeit ber freien Beifter und fühnen Forscher bei. Auch die Freiben terbewegung, welche ihren regen Anteil an die Aufflärung des Bolfes und Befämpfung ber Reaftion nimmt, trug und trägt noch heute bei zur Förberung und zur Berwirklichung ber Solibarität aller Bolfer. Gerabe in biefen Zeiten muß bas Freibenkertum und muffen auch all jene Denker und Gelehrte, die für das Allgemeinwohl zu arbeiten sich zum Ziel gesteckt haben, und all jene, die fich als freie Beifter ausgeben - aufs energischste fich gegen jede geplante Plünderung des Bolkes und gegen den Maffenmord, gegen den Krieg auflehnen und protestieren. Zu proteftieren auch gegen die Auswucherung des Bolkes, weil Armut und Hunger bie erften und größten Sinderniffe ber Bilbung und geiftigen Befreiung

Beginnt aber ber Tanz, fo folls heißen: mithelfen, mitmachen - und mit diesem gewaltigen Augiasstall in Europa, wo soviel Armut, Unwiffenbeit und herrenkorruption zu Saufe ift, muß aufgeräumt werben.